

Monatswort der Seelsorgenden Januar 2026

2026 – Wohin geht es? Wie weiter?



Zwei von vielen Fragen, die die Menschen sich an der Schwelle zu einem neuen Jahr stellen. Das alte Jahr ist vergangen, der Blick darauf im persönlichen Bereich kann ganz unterschiedlich sein – für die Welt war es ein Jahr, in dem im grossen Ganzen Gewalt, Hass, Katastrophen und Bedrohung durch Krieg weiter zugenommen haben. Der Blick auf die Welt ist nicht gerade einladend, um sich schwungvoll zu erheben und ins neue Jahr zu starten. Ja, wohin wird es gehen? Sehr konkret und greifbar ist es da eher in

©www.alamy.de¹

unserem persönlichen Leben. Das neue Jahr kann da für ganz Verschiedenes stehen. Ein Mensch steht im Verlauf einer Therapie – kann das Therapieziel erreicht werden? Eine Frau ist schwanger; sie erwartet voller Freude ihr Kind im neuen Jahr und hofft auf eine gute Geburt. Ein Paar plant nach der Verlobung nun die Hochzeit. Menschen werden Schule oder Ausbildung abschliessen und damit in einen neuen Lebensabschnitt aufbrechen. Jemand beginnt eine neue Stelle. Ich selbst werde pensioniert werden. Grössere und kleinere Zäsuren.

Wir alle kennen einige Themen unseres neuen Jahres, unserer Zukunft, aber wir wissen nicht um ihren Ausgang und manches ist einfach offen, noch gar nicht an unserem Horizont aufgetaucht. Hoffen und einander wünschen können wir... Die grosse Unbekannte steht trotzdem im Raum und geht mit. Sie gehört uns allen gleich und doch bedeutete sie für jeden Menschen etwas anderes. Nur eines ist für uns alle gleich: Unsere Tage sind gezählt...

Wir kennen nicht unser "Heute", unser "Morgen", geschweige unsere Zukunft in ihrer ganzen zeitlichen Dimension. Es ist relativ und eigentlich ohne Bedeutung, ob wir jung oder alt, gesund, krank, mit guter Prognose oder mit Risikofaktoren lebend unterwegs sind. Im nächsten Moment kann dieses Leben einfach vorbei sein, wie jüngst im Fall eines jungen Menschen bei einem Verkehrsunfall. Einfach so.

Wie begegnen wir dieser Ungewissheit im Hinblick auf die Zeit, die uns bleibt?

¹ www.alamy.de/regenbogen-augusto-giacometti-1916-image416548244.html, besucht am 23.12.2025.

Meinem letzten Monatswort habe ich das Bild "Regenbogen" von Augusto Giacometti vorangestellt. Da sitzen zwei Personen miteinander in der Natur; es könnte auf einem Bergplateau sein. Dunst oder Wolken verschleiern den Blick hinab oder in die Weite. Die Köpfe sind leicht erhoben, der Blick aufwärtsgerichtet auf den grossen Regenbogen, der sich über die ganze Szene wölbt. Für uns Christen steht der Regenbogen für das Versprechen Gottes im Alten Testament an Noah und alle Überlebenden der Sintflut, dass Gott einen ewigen, schützenden, treuen, bewahrenden Bund mit dem Menschen eingeht. Gott ist da. So sein Versprechen. Eine solche Zerstörung will er nie wieder zulassen. Der Regenbogen als Zeichen der Erinnerung und Hoffnung auf diesen Zuspruch. Wir alle haben in der Natur schon grossartige Regenbögen gesehen, erlebt. Ganz gleich, welchen Glaubens wir sind: So ein Regenbogen erhebt unser Herz, macht es weit, lässt uns durchatmen und weist uns auf etwas hin, was nicht mehr in unseren Händen liegt, sich unserem Handeln entzieht. Denken wir uns für einen Moment den Regenbogen weg. Die Tristesse dieses Bildes wäre endlos, der Blick der beiden Menschen würde sich im Nichts, in der Perspektivlosigkeit verlieren.

Nehmen wir uns für unser Leben immer wieder im Alltag so einen Zwischenstopp wie die beiden auf dem Bild, gönnen wir es uns, innezuhalten. Und lassen wir einander dabei nicht allein. Vielleicht sprechen wir, vielleicht schweigen wir, vielleicht halten wir miteinander aus...

Eines ist uns, von allen möglichen Faktoren unabhängig, auf der ganzen Welt gleich: Wir haben nur unser "Heute", unser "Morgen"; alles andere liegt in Gottes Hand. In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen den Text "Heute" von Doris Wohlfahrt mit auf Ihre Wege geben und wünsche Ihnen alles Gute weit über das Jahr 2026 hinaus.

Heute

*noch unbedingt heute mir vergegenwärtigen
dass es Tag ist bevor es Nacht wird
dass du lebst und ich lebe*

Heute

*noch unbedingt heute dir die Hand reichen
mich in den Arm nehmen lassen
und dir sagen wie kostbar du mir bist*

Heute

*noch unbedingt heute mit dir an einem Tisch sitzen
Brot und Kaffee mit dir teilen
und auch das Wort dass alles gut wird*

Doris Wohlfahrt²

Was auch immer die nächsten Nachrichten aus der Welt sein mögen. Heute ist Ihr Tag, um Ihr und unser aller "Morgen" zu gestalten und zu leben. Wir müssen es nicht alleine schaffen.

Herzlich,



Kath. Seelsorgerin
Spital Limmattal

² Eschbacher Textkarte 6333 "Kleine Auszeit" @ Verlag am Eschbach www.verlag-am-eschbach.de.